

KONT XT

für Ärztinnen und Ärzte
im Land Bremen

April 2021



Wir trauern um Dr. Heidrun Gitter.



Dr. med. Heidrun Gitter, 1960 – 2021

Nachruf

von Dr. Heike Delbanco

Im Herbst 2004 bewarb ich mich bei der Ärztekammer Bremen, da war Heidrun Gitter bereits im Vorstand aktiv. Sie war vermutlich die einzige Beisitzerin eines Ärztekammervorstands, die auch bundesweit sehr bekannt war. Als ich dem Geschäftsführer der Bezirksärztekammer Südwürttemberg berichtete, wen ich bei meinem Bewerbungsgespräch hier in Bremen treffen sollte, antwortete er: „Ah, Frau Gitter, die kenne ich von den Deutschen Ärztetagen. Die ist temperamentvoll, gerade heraus und nimmt kein Blatt vor den Mund.“ Im Vorstellungsgespräch zeigte sie diese Eigenschaften (noch) nicht, aber nach all den vielen Jahren der Zusammenarbeit kann ich sagen: Er hatte recht.

Das war aber nur eine Seite von ihr, wenn auch eine sehr prägnante. Sie konnte im Zwiegespräch sehr nachdenklich und zurückgenommen sein, häufig dann, wenn wir über schwierige ethische Themen sprachen; zuletzt bei der Frage, welche Regelung die Berufsordnung künftig zum ärztlich assistierten Suizid treffen soll. Auch dazu hatte sie eine klare Position, war aber auch offen für die Argumente, die ich als Juristin vorbrachte.

Überhaupt: die Basis für unsere sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit war – so denke ich – unsere unterschiedliche berufliche Sozialisation. Heidrun Gitter

hatte zwar auch einige Jahre Rechtswissenschaft studiert; dies half ihr enorm, Gesetzesvorlagen zu lesen und zu verstehen. Sie respektierte aber stets meine langjährige Erfahrung, insbesondere im öffentlichen Recht, und vertraute mir, wenn ich in primär juristisch geprägten Themen die Richtung aufzeigte.

Wir hatten von Beginn ihrer Präsidentschaft an ein gleiches Verständnis „von Ärztekammer“, davon, welche Rolle eine Ärztekammer einnehmen und wie sie geführt werden sollte. Deshalb waren wir in mehr als 90 Prozent der auftretenden Fragen – häufig unausgesprochen oder mit kurzer Rückversicherung – einer Meinung. Verbleibendes haben wir intensiv diskutiert und sind zumeist zu einer Übereinstimmung gekommen. Dann blieb ein kleiner, wirklich kleiner Anteil an Themen, in denen wir nicht einig waren. Dann zählte die Meinung der Präsidentin, die sich ja gegenüber den Mitgliedern verantworten muss. Auf dieser Basis haben wir – nicht immer konfliktfrei – doch vertrauensvoll und im gegenseitigen Respekt zusammengearbeitet.

Das Ehrenamt einer Ärztekammer steht ja in einer Art „Sandwichposition“. Da sind die Kammermitglieder – die Wähler –, die den Anspruch haben, dass eine Ärztekammer ihre Interessen vertreten soll, und die damit häufig meinen, dass die Ärztekammer Entscheidungen nach ihren Vorstellungen zu treffen habe. Auf der anderen Seite steht das Hauptamt, auch die Geschäftsführung, die dafür zu sorgen hat, dass die Verwaltung geordnet und nach rechtlichen Grundsätzen abläuft. Heidrun Gitters



juristische Vorbildung war sicher hilfreich für ihr Verständnis und ihre Wertschätzung einer rechtmäßigen, geordneten Verwaltung. Es war aber besonders ihrer Klarheit und Geradlinigkeit zu verdanken, dass sie zu getroffenen Entscheidungen stand, auch wenn sie empörte E-Mails von Kammermitgliedern bekam. Diese Haltung erleichterte die Arbeit des Hauptamtes, machte aber auch die Ärztekammer für ihre Mitglieder verlässlich.



Amtsübergabe: Dr. Klaus-Dieter Wurche gratuliert Dr. Heidrun Gitter zu ihrem Wahlsieg, 2012

Schon während ihrer vierjährigen Zeit als Vizepräsidentin war sie sehr präsent und rückte die Themen, die ihr wichtig waren, in den Fokus der Kammerarbeit. Mit der Übernahme des Präsidentenamtes 2012 konnte sie dies dann fortsetzen und ausbauen. Es gab damals Stimmen, die befürchteten, dass Frau Gitter als „MB-Frau“ einseitig die Belange der Krankenhausärzte im Fokus hätte. Das konnten nur Leute denken und sagen, die Frau Gitter nicht kannten. Sie war einer der wenigen Menschen, die ich in den letzten 16 Jahren in der ärztlichen Berufspolitik kennengelernt habe, die ausschließlich der Sache verpflichtet waren. Ja, sie war stolz, Präsidentin der Ärztekammer zu sein. Und natürlich braucht man ein Sendungsbewusstsein, wenn man so viel persönliche Zeit und Energie in eine ehrenamtliche Tätigkeit investiert. Es war aber nicht persönliche Eitelkeit, die Heidrun Gitter antrieb. Sie wollte auf allen möglichen Ebenen ihr oberstes Ziel verfolgen: eine gute und verlässliche Patientenversorgung.

Ihr Kampf für bessere Arbeitsbedingungen und eine faire Bezahlung der angestellten Ärzte beim Marburger Bund war der erste Baustein, denn „nur ausgeschlafene Ärzte können Patienten gut behandeln“. Als Präsidentin sah sie eine gute ärztliche Weiterbildung als einen wichtigen Pfeiler und sie forderte von ihren Kolleginnen und Kollegen energisch ein, ihre Aufgabe als Weiterbilder ernst zu nehmen. Sie meinte damit nicht nur die fachliche Weiterbildung – ebenso wichtig war ihr die Vermittlung einer ärztlichen Haltung, die die Pflichten der Berufsordnung ernst nimmt und auch bereit ist, sich gegen die überbordende Bürokratie und die Kommerzialisierung – gerade auch im Krankenhaus – zur Wehr zu setzen.

Die Vertraulichkeit des Arzt-Patienten-Verhältnisses, geschützt durch die ärztliche Schweigepflicht und den Datenschutz, die ärztliche Freiberuflichkeit, verstanden als eine Entscheidungsfreiheit, die ausschließlich am Patienteninteresse ausgerichtet ist, eine am Patientenwohl orientierte Krankenhausplanung, eine Qualitätssicherung, die nicht der Bürokratie dient, sondern die Fehlerkultur fördert, dies alles sind Einzelfacetten, die letztlich ihrem übergeordneten Ziel dienen: einer vertrauensvollen Arzt-Patienten-Beziehung als Grundpfeiler einer guten Patientenversorgung.





Heidrun Gitters Themen waren nie klassische Frauenthemen. Als 2007 in Bremen eine Bewegung aufkam, die einen Ausschuss „Ärztinnen“ in der Ärztekammer etablieren wollte, konnten die Initiatorinnen nicht auf ihre Unterstützung bauen. Heidrun Gitter war immer der Meinung, dass Frauen in der Berufspolitik die „harten“ Themen können und besetzen müssen, wenn sie etwas erreichen wollen. Dazu passt, dass sie sich ihre ersten berufspolitischen Meriten im Versorgungswerk der Landesärztekammer Hessen verdient hat: Wenn es um die finanzielle Absicherung der Kammermitglieder geht, muss man auch im Ehrenamt hart arbeiten, um die Aufgabe ernst und verantwortungsvoll wahrzunehmen. Ausschüsse, die sich mit der Frage befassen, ob die Ärztekammer nicht besser Ärzt:innenkammer heißen sollte, waren ihr eher suspekt. Trotzdem war sie sehr stolz, als bei einer Umfrage des Deutschen Ärzteblatts 2019 die Ärztekammer Bremen mit einem 100-prozentigen Frauenanteil in Führungspositionen (Präsidentin – Hauptgeschäftsführerin und Abteilungsleiterinnen) an der Spitze lag.



Über die Ärztin Heidrun Gitter kann ich mir als Juristin kein Urteil erlauben. Dass sie auch auf diesem Gebiet Außergewöhnliches geleistet hat, zeigt aber die Ehrenmitgliedschaft, die ihr ihre Fachgesellschaft – die Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie – 2019 verliehen hatte. Wir alle in der Ärztekammer haben gespürt, dass diese Auszeichnung ihr mehr bedeutet hat als alle Erfolge, die sie in den letzten 15 Jahren in der Berufspolitik erreicht hatte. Dennoch: als sie 2019 zur Vizepräsidentin der Bundesärztekammer gewählt wurde, war sie sehr glücklich, weil sie nun ihre Themen auf der Bundesebene vorantreiben konnte.



Ich habe viel von ihr gelernt. Ganz besonders, dass es lohnt, „dicke Bretter zu bohren“, beharrlich an einem Thema dranzubleiben, es immer wieder aufzugreifen und in verschiedenen Zusammenhängen zu platzieren. Wenn Heidrun Gitter dann erfolgreich war – zum Beispiel beim Beschluss einer neuen Weiterbildungsordnung ohne die Homöopathie –, dann konnte sie sich sehr freuen und diesen Erfolg, der auch ihr persönlicher Erfolg war, genießen.



Überhaupt war sie ein fröhlicher Mensch. Sie liebte es, Gastgeberin unserer Sommerfeste zu sein und Kolleginnen und Kollegen im ungezwungenen Kreis zu begrüßen. Sie konnte nach langen Debatten auf dem Deutschen Ärztetag abends ausgelassen feiern. Die Spendenübergabe für *bemil*, das Bewegungs- und Ernährungsmobil des Gesundheitstreffs West, war ein Termin, den sie jedes Jahr einplante, egal, wie voll ihr Terminkalender war. Sie freute sich, wenn ihr Geburtstag, wie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ärztekammer, mit einem liebevoll gestalteten Geburtstagstisch gefeiert wurde. In allen diesen Situationen war sie nicht die Präsidentin, sondern einfach Heidrun Gitter. Das hat ihr sehr gefallen.

2022 wäre sie gerne Gastgeberin der Deutschen Ärztetags in Bremen gewesen. Sie hatte sich sehr dafür eingesetzt, dass der Ärztetag nach 18 Jahren wieder nach Bremen kommt und mit viel Vorfreude die Planungen begleitet, als Bremen als Gastgeberstadt feststand. Leider wird es ihr nun nicht mehr möglich sein, den Ärztetag in ihrer Heimatstadt zu begrüßen.

Die momentane Ausnahmesituation erlaubt es leider nicht, dass wir uns so von Frau Gitter verabschieden, wie es ihr angemessen wäre. Auch auf ein Kondolenzbuch in der Kammer müssen wir verzichten, da die Ärztekammer derzeit für den Publikumsverkehr geschlossen bleiben muss.

Ein trauriges und stilles Verweilen im Gedenken wäre sicher auch nicht in ihrem Sinne gewesen. Wir planen daher, sobald es wieder möglich ist, ihr zu Ehren ein Symposium zu veranstalten, in dem die ärztlichen und gesundheitspolitischen Themen zur Sprache kommen, die ihr Zeit ihres Lebens am Herzen lagen.

Heidrun Gitter fehlt uns schon jetzt. Ihr großer persönlicher Einsatz für eine gute gesundheitliche Versorgung in Bremen wird uns allen ein Ansporn sein, dieses Ziel in ihrem Sinne weiter voranzutreiben.

■ Heike Delbanco
Hauptgeschäftsführerin





Kontakt und Anmeldung

Akademie für Fortbildung
Friederike Backhaus
☎ 0421/3404-261
Yvonne Länger
☎ 0421/3404-262
✉ fb@aekhb.de

Kontakt und Anmeldung

Akademie für Fortbildung
Friederike Backhaus
☎ 0421/3404-261
Yvonne Länger
☎ 0421/3404-262
✉ fb@aekhb.de
🌐 www.aekhb.de

Gut für uns – gut für den Planeten

15. Ernährungsmedizinisches Forum am 23. Juni 2021 zum Klimawandel

Der Klimawandel mit seinen Auswirkungen auf Menschen, Öko- und Ernährungssysteme bleibt trotz oder gerade wegen der Corona-Pandemie eins der drängenden Themen der Zeit. Längst sind die globalen Zusammenhänge klar – viele unserer derzeitigen Ernährungsweisen zählen laut EAT-Lancet-Report nicht nur zu den häufigsten Krankheitsursachen weltweit, sie bedrohen auch die Stabilität unseres Klimas.

Was jetzt geschehen muss, welche Rolle Politik, Wissenschaft und Wirtschaft spielen und was jeder einzelne Mensch im Alltag tun kann, ist Thema des 15. Bremer Ernährungsmedizinischen Forums am 23. Juni 2021, das die Ärztekammer gemeinsam mit dem Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie (BIPS) als Live-Webinar veranstaltet.

Das Programm startet mit dem Ökologen und Klimaforscher Prof. Dr. Hans-Otto Pörtner vom Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven. Der Co-Vorsitzende der Arbeitsgruppe II des Welt-

klimarates IPCC erläutert in seinem Vortrag die Entstehung der Klimakrise, gibt einen Überblick über deren Auswirkungen und zeigt Möglichkeiten, wie diese meist sehr nachteiligen Veränderungen noch begrenzt werden können.

Im Anschluss widmen sich zunächst Tanja Dräger de Teran, Referentin für nachhaltige Landnutzung und Ernährung beim WWF Deutschland, und danach Ernährungswissenschaftlerin Dr. Antje Hebestreit vom BIPS aus unterschiedlichem Blickwinkeln der Frage, wie unsere Essgewohnheiten zur Klimakrise beitragen. Abschließend besteht Gelegenheit zu einer kurzen Diskussion.

Das 15. Bremer Ernährungsmedizinische Forum findet am 23. Juni 2021 von 15 bis 18 Uhr als Online-Veranstaltung statt. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Die Zugangsdaten gibt es nach der Anmeldung per E-Mail. Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro (3 PKT).

Fit durch die Weiterbildung Allgemeinmedizin

Erfolgreiche Werbeoffensive für Veranstaltungsreihe

Mit einer Werbeoffensive hat die Ärztekammer nun für großen Zuspruch bei der Veranstaltungsreihe „Fit für den Facharzt Allgemeinmedizin“ gesorgt: Mit aktuellen Storys auf dem Instagram-Kanal der Ärztekammer, Werbung auf Facebook und der Internetseite warb die Ärztekammer mit Erfolg: Bei den letzten beiden Terminen im Februar und März loggten sich jeweils fast 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Online-Veranstaltung ein und machten sich mit den Themen „Herzinsuffizienz“ und „Regress“ fit für ihre Weiterbildung in der Allgemeinmedizin.

Am 21. April 2021 geht es weiter: Beim Thema „Transition“ erläutern Dr. Wolfgang Soldan und Carmen Groninga, was in der gesundheitlichen Versorgung von chronisch kranken Kindern oder Jugendlichen beim Übergang in die Erwachsenenversorgung zu beachten ist. Die Reihe firmiert ab sofort unter dem Namen: „Fit durch die Weiterbildung Allgemeinmedizin“. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Die Zugangsdaten kommen dann per E-Mail.

Todesfeststellung: Lag Corona-Impfung vor?

Die Ärztekammer weist darauf hin, dass bei ärztlicher Todesfeststellung grundsätzlich immer geprüft werden muss, ob zuvor eine Corona-Impfung erfolgte. Dies ist Pflicht und muss auch auf dem Totenschein vermerkt werden, damit die Rechtsmedizin davon

Kenntnis erhält. Bei einem zeitlichen Zusammenhang von Impfung und Tod muss in aller Regel per Obduktion geklärt werden, ob es eine Impffolge ist. Dies müsste dann für die verpflichtende Impfsurveillance gemeldet werden.

Stiftung hilft von Unrecht in der Psychiatrie Betroffenen

Antragsfrist bis 30. Juni 2021 verlängert

Wer als Kind oder Jugendlicher in den Jahren 1949 bis 1975 in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe oder in psychiatrischen Einrichtungen Leid und Unrecht erfahren hat, kann noch bis Ende Juni 2021 Leistungen aus der Stiftung Anerkennung und Hilfe beantragen. Einer Verlängerung der Antragsfrist hat der Bremer Senat im Dezember zugestimmt.

Die Stiftung, die vom Bund, den Ländern und den christlichen Kirchen getragen wird, kann Opfern entwürdigender Behandlung in den Einrichtungen eine einmalige finanzielle Anerkennungsleistung bis zu 9.000 Euro gewähren und, wenn die Betroffenen in den Einrichtun-

gen gearbeitet haben, auch Beiträge für die Rentenkasse. Bislang haben 88 Bremerinnen und Bremer Leistungen aus dem Fonds in Anspruch genommen, unabhängig davon, in welchem Bundesland der Standort der damaligen Einrichtung gewesen ist.

Die Stiftung ruft Ärztinnen und Ärzte dazu auf, Betroffene oder Angehörige aktiv schriftlich oder mündlich über die Hilfsangebote und die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung zu informieren. Plakate und Informationsbroschüren (auch in Leichter Sprache) für Klinik und Praxis können kostenlos auf der Internetseite der Stiftung bestellt werden.



Weitere Informationen:

📍 www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de

124. Deutscher Ärztetag im Online-Format

Corona-Infektionsgeschehen ließ keine Wahl

Angesichts der aktuellen Corona-Lage und der nicht vorhersagbaren weiteren Entwicklung des Corona-Infektionsgeschehens hat sich der Vorstand der Bundesärztekammer nach eingehender Beratung am 11. März entschieden, den 124. Deutschen Ärztetag in einem zweitägigen Online-Format vom 4.-5. Mai 2021 zu veranstalten. Der Ärztetag hätte unter normalen Umständen als Hybrid-Veranstaltung vom 4. bis 7. Mai 2021 in Rostock stattfinden sollen.

Einen Schwerpunkt der Beratungen des Ärztetages werden die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie bilden. Mit Blick auf den kommenden Bundestagswahlkampf und die Prioritätensetzung der neuen Bundesregierung werden die 250 Abgeordneten des Deutschen Ärzte-

tages eingehend diskutieren, welche Lehren aus der Pandemie gezogen werden müssen und welche konkreten Reformschritte für ein patientenorientiertes und krisenfestes Gesundheitswesen notwendig sind.

Alle Ärztinnen und Ärzte sowie Vertreterinnen und Vertreter ärztlicher Organisationen können dem Plenum per Livestream folgen. Die Anmeldedaten werden rechtzeitig veröffentlicht. Den 250 Abgeordneten des Deutschen Ärztetages steht für die Beschlussfassung ein elektronisches Abstimmungssystem zur Verfügung. Bremer Delegierte sind Dr. Johannes Grundmann, Christina Hillebrecht, Dr. Birgit Lorenz und Bettina Rakowitz als Delegierte und Jörg Fierlings als Ersatzdelegierte.



Weitere Informationen:

📍 www.baek.de

Frist für Nachweis der Fortbildungspunkte weiter verlängert

Die Frist für den Nachweis der fachlichen Fortbildung wird für Ärztinnen und Ärzte aufgrund der Coronavirus-Pandemie weiter verlängert – zunächst mindestens bis zum 30. Juni 2021. Das hat das Bundesministerium für Gesundheit nun mitgeteilt. Ärztinnen und Ärzte sind gesetzlich verpflichtet, innerhalb von fünf Jahren mindestens 250 Fortbildungspunkte bei ihrer jeweiligen

Kassenärztlichen Vereinigung nachzuweisen. Durch die Coronavirus-Pandemie ist es aber noch immer nicht möglich, Präsenzfortbildungen zu besuchen und hierdurch Fortbildungsnachweise zu erhalten. Die Frist für den Nachweis der fachlichen Fortbildung für alle Ärztinnen und Ärzte wurde bereits mehrfach verlängert, zuletzt bis zum 31. März 2021.

Weitere Informationen:

📍 www.kvvhb.de

Dr. Sylvia Offenhäuser ist eine Bremer Frau des Jahres

Landesfrauenrat ehrt elf Corona-Heldinnen



Dr. Sylvia Offenhäuser ist eine von elf Bremer Frauen des Jahres 2021. Die Fachärztin für Medizinische Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie leitet das Referat Infektionsepidemiologie im Gesundheitsamt und steht damit in erster Reihe der Corona-Pandemie. Sie und ihr Team sitzen in Krisenstäben, dämmen Coronaausbrüche in der ganzen Stadt ein, veranlassen Coronatests und ordnen Quarantäne an.

Den Preis verleiht der Landesfrauenrat traditionell am 8. März, dem Internationalen Frauentag. 2021 stand er unter dem Motto „Bremer und Bremerhavener Corona-Heldin“. Gleich elf Frauen wurden ausgezeichnet: Unter ihnen eine Friseurin, eine Verkäuferin, eine Reinigungskraft, eine Rechtsanwältin, eine Hygienefachkraft, eine Hebamme und eine Professorin. So will der Landesfrauenrat die ganze Bandbreite der lebenswichtigen Berufe abbilden und einen Denkanstoß geben, damit auf politischer Ebene etwas getan wird und sich die Situation für Frauen verbessert.

Die Urkunden bekamen die Preisträgerinnen digital überreicht. In einer Videobotschaft bedankte sich Sylvia Offenhäuser für die Auszeichnung und reichte sie direkt an ihr Team weiter. „Für uns ist das vergangene Jahr sehr herausfordernd gewesen. Ständig mussten wir an die Grenze unserer Belastbarkeit gehen“, so Offenhäuser. „Es brauchte viel Kraft und Engagement und die ständige Bereitschaft, viele Stunden mehr zu arbeiten.“ Erfahrung in Pandemie hatte niemand.

Sylvia Offenhäuser wünscht sich für dieses Jahr, dass Bremen die Krise gemeinsam besteht. „Wir dürfen nicht aufhören, uns den Anforderungen zu stellen, selbst wenn es manchmal kaum zu schaffen ist“, so Offenhäuser. „Die Politik kann uns unterstützen, indem sie unsere fachliche Kompetenz im Gesundheitsamt anerkennt und unterstützt bei allen Fehlern, die passieren und die auch nur zu menschlich sind.“ Die Ärztekammer sagt: Herzlichen Glückwunsch zu der Auszeichnung!

Niedrigschwellig über Coronamaßnahmen informieren

Gesundheitsfachkräfte in Bremer Quartieren nehmen ihre Arbeit auf

Seit 1. März 2021 setzt der Bremer Senat Gesundheitsfachkräfte in strukturell benachteiligten Stadtteilen ein. Sie sollen dazu beitragen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner passgenau und niedrigschwellig Informationen zum Coronavirus und den Pandemiemaßnahmen in Bremen erhalten. Für das Projekt stellt Bremen rund 700.000 Euro für das Jahr 2021 bereit.

Hintergrund des Projekts ist das ungleich verteilte Corona-Infektionsgeschehen in den Stadtteilen. Insbesondere in strukturell benachteiligten Quartieren liegen die Fallzahlen deutlich über dem bremischen Durchschnitt. Als mögliche Ursachen hierfür gelten sozialökonomische Faktoren wie beispielsweise beengter Wohnraum und prekäre Beschäftigungsverhältnisse, die

die Einhaltung von Abstands- und Hygieneregeln erschweren. Sprachliche Barrieren und der Bildungsstand wiederum beeinflussen zusätzlich die individuellen Möglichkeiten, relevante Gesundheitsinformationen zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden.

Um dies zu ändern, setzt der Bremer Senat nun Gesundheitsfachkräfte ein. Sie sollen dazu beitragen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner passgenau und niedrigschwellig Informationen zum Coronavirus und den Pandemiemaßnahmen in Bremen erhalten – auch in unterschiedlichen Sprachen. Dazu verwenden sie Poster und Postkarten, digitale Informationsveranstaltungen und Kommunikationskanäle wie YouTube und WhatsApp.

Vernetzung und keine Doppelstrukturen

Delegiertenversammlung diskutierte über Notfallversorgung

Bei der 7. Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen standen die Reform der Notfallversorgung und die Nachhaltigkeitsstrategie des Versorgungswerks auf dem Programm. Die Sitzung fand unter Einhaltung der Abstandsregeln im Hotel zur Munte statt.

Dr. Johannes Grundmann, der Vizepräsident der Ärztekammer, begrüßte zu Beginn als Gäste die beiden neuen KV-Vorstände Dr. Bernhard Rochell und Peter Kurt Josenhans. Der Antrittsbesuch in der Ärztekammer sei angenehm und konstruktiv verlaufen. Grundmann sei daher hoffnungsfroh, dass KV und Ärztekammer auch weiterhin gut zusammenarbeiten. Aus dem Bremer Krisenstab berichtete Grundmann, dass das Land Bremen die Impfungen kontinuierlich abarbeite. Um noch mehr Impfungen zu ermöglichen, werde das Impfzentrum in Bremen um eine weitere Halle erweitert. Die Impfkommision arbeite inzwischen etwa 70 bis 80 Fälle pro Sitzung ab.

Reform der Notfallversorgung in Bremen

Die Delegiertenversammlung im vergangenen Juni hatte eine Arbeitsgruppe aus zwölf Ärztinnen und Ärzten aus dem ambulanten und dem stationären Sektor eingesetzt. Sie sollte Vorschläge erarbeiten, wie die in Bremen bislang weitgehend getrennt organisierten Bereiche der ambulanten, stationären und rettungsdienstlichen Notfallversorgung zu einem integrierten System verzahnt werden können.

Dr. Heike Delbanco, die Hauptgeschäftsführerin der Ärztekammer, stellte die Vorschläge der Arbeitsgruppe vor. Roter Faden bei den Überlegungen sei die Idee eines einheitlichen Zugangs zur Notfallversorgung gewesen, um Doppelstrukturen zu vermeiden. Vielmehr müsse man die Patientenströme intelligent in die für sie geeignete und notwendige Versorgungsebene steuern. Die Arbeitsgruppe formulierte dazu sechs Forderungen, die unter anderem einen einheitlichen Zugang durch eine einheitliche Rufnummer bei einer zentralen Abfragestelle und eine qualifizierte Ersteinschätzung durch geschultes nichtärztliches Personal vorsehen. Alle Sektoren müssten miteinander vernetzt werden. Schließlich müssten Haus- und Facharztpraxen als kooperierende Partnerpraxen eingebunden werden.

Nach einer kurzen Diskussion stimmten die Delegierten den Ergebnissen des Arbeitspapiers zu und begrüßten, dass die Forderungen der KV und der Krankenhausgesellschaft

präsentiert und der Gesundheitssenatorin vorgelegt werden.

Fehlzeiten in der Weiterbildung

In die November-Sitzung der Delegiertenversammlung hatten die beiden Delegierten Dr. Lara Serowinski und Sonja Pieper einen Antrag eingebracht, in den Regelungen der Weiterbildungsordnung (WBO) Fehlzeiten in einem bestimmten Umfang zuzulassen, die nicht als Unterbrechung der Weiterbildungszeit gelten. Die Delegierten hatten diesen Antrag kontrovers diskutiert, eine Mehrheit für den Antrag kam nicht zustande.

Nun legten die beiden Delegierten einen modifizierten Antrag vor, in dem sie eine Unterbrechung der Weiterbildung für bis zu drei Wochen festlegen. In einer kurzen Diskussion zeigten sich mehrere Delegierte weiterhin skeptisch, ob man dies so detailliert regeln müsse. Am Ende waren die Delegierten mit dem vorgelegten Kompromissvorschlag dennoch einverstanden und stimmten der Änderung der WBO mehrheitlich zu.

Nachhaltige Investitionsstrategie

In ihrer September-Sitzung hatten sich die Delegierten über die Nachhaltigkeit der Investitionen des Versorgungswerks informiert. Im Nachgang zu der Sitzung hatten einige Delegierte Nachfragen an das Versorgungswerk. So wollten sie erfahren, welche Effekte dieses Engagement hat, wie verbindlich die dargestellte Nachhaltigkeitsorientierung ist und welche Kosten durch eine, ambitionierte und transparente ökologische Nachhaltigkeitsstrategie entstünden.

Dr. Frank Niehaus, der Geschäftsführer des Versorgungswerks der Ärztekammer, erläuterte anschaulich den Aufwand, den es bedeuten würde, sämtliche Anlagen bis ins kleinste Detail auf ihre Nachhaltigkeit zu prüfen. Für jede Analyse müssten zudem nicht nur finanzielle Mittel für die entsprechenden externen Berater ausgegeben werden, sondern zunächst die Daten intern bereitgestellt und aufgearbeitet werden.

Nun hatten die Delegierten zu entscheiden, ob weitere Ressourcen in eine tiefe Analyse der Anlagen investiert werden sollen. In einer intensiven Diskussion wogen die Delegierten die Pro- und Kontraargumente ab. Zum Schluss stimmten sie mehrheitlich gegen die kostenintensive Analyse der Anlagen.



Ausführlich berichten wir im kommenden Kontext über die Vorschläge der Arbeitsgruppe Notfallversorgung.

Der ausführliche Bericht ist nachzulesen auf:

🌐 www.aekhb.de

Die nächste Delegiertenversammlung findet am 21. Juni 2021 um 20 Uhr statt.



Schritt für Schritt zum elektronischen Arztausweis



Zur rechtssicheren qualifizierten elektronischen Signatur (QES) digitaler Anwendungen wie elektronischer Arztbriefe oder elektronischer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen benötigen in der Patientenversorgung tätige Ärztinnen und Ärzte verpflichtend einen elektronischen Heilberufsausweis (eHBA).

Den eHBA müssen sie selbst beantragen. Das geht derzeit bei vier zugelassenen Anbietern: D-Trust Bundesdruckerei, medisign, SHC und T-Systems Telesec. Der elektronische Arztausweis ist mit Kosten verbunden, die je nach Anbieter variieren können. Aktuell liegen die Kos-

ten monatlich bei etwa acht Euro. Zudem ist eine sichere und gesetzeskonforme Identifizierung Voraussetzung, um Identitätsdiebstahl und somit dem Missbrauch der Identifikation in der Online-Welt vorzubeugen.

Bitte beachten Sie: Die Ärztekammer Bremen hat das KammerIdent-Verfahren zum 31. März 2021 eingestellt. Sie können sich nun nur noch via PostIdent für den elektronischen Arztausweis identifizieren lassen.

Wir erläutern hier noch einmal in sechs Schritten, wie Sie zu Ihrem eHBA kommen.

1) Informieren Sie sich über die vier Anbieter und wählen dann einen aus.

2) Füllen Sie das Antragsformular des gewählten Anbieters bequem zu Hause am Rechner aus. Sie starten mit einem leeren Antrag. Einen Antragschlüssel brauchen Sie nicht. Sobald alles vollständig eingetragen ist, drucken Sie den Antrag aus und unterschreiben.

3) Gehen Sie mit Ihrem Antrag und je nach Anbieter mit den weiteren notwendigen Unterlagen in eine Postfiliale und lassen sich dort identifizieren. Denken Sie an den Personalausweis oder Reisepass, der noch mindestens drei Monate gültig sein muss, oder Ihre Aufenthaltsbescheinigung. D-Trust bietet auch PostIdent online an. Sie können sich zu Hause vor dem Rechner oder am Smartphone identifizieren lassen. Informieren Sie sich dazu bei der Deutschen Post AG.

4) Nach der Identifizierung senden Sie Ihren vollständigen Antrag an den von Ihnen gewählten Anbieter. Im Hintergrund erfolgt eine elektronische Weiterleitung Ihres Antrags an die Ärztekammer Bremen. Sie prüft, ob Sie tatsächlich Mitglied der Ärztekammer Bremen sind und erteilt dem Anbieter die Erlaubnis, einen eHBA herzustellen.

5) Der Anbieter produziert den Ausweis und schickt ihn Ihnen zu. In einem separaten Schreiben erhalten Sie zudem eine PIN.

6) Der Anbieter schaltet Ihren Ausweis frei, sobald Sie ihn in Betrieb genommen haben. Dazu müssen Sie individuelle PINs setzen und dem Anbieter den Erhalt des Ausweises bestätigen.

Hinweis: Die Ärztekammer kann keine Fragen zur Funktion oder zur Fertigstellung des eArztausweises beantworten. Wenden Sie sich dazu direkt an den von Ihnen gewählten Anbieter.

Kontakt und weitere Informationen

Dagmar Strauß
 ☎ 0421/3404-239
 ✉ mw@aekhb.de

Weitere Informationen:

- FAQ der Bundesärztekammer zum elektronischen Arztausweis: www.baek.de
- Schritt für Schritt zum elektronischen Arztausweis: www.aekhb.de



Veranstaltungsinformationen

Akademie für Fortbildung

Betriebsmedizinisch- und sicherheitstechnische Aspekte in der Arztpraxis

In Kooperation mit der Ärztekammer Niedersachsen

Aktualisierungsschulung - Online

Termin: 16. April 2021, 14.00 – 19.00 Uhr

Erstschulung

Termin: 21. Mai 2021, 14.00 – 19.00 Uhr

Referent: Dr. Stefan Baars, Hannover

Kosten: 195,- Euro (7 PKT)

Anmeldung über Ärztekammer Niedersachsen

Frau Hellmuth (0511/380-2498)

Fit durch die Weiterbildung Allgemeinmedizin

Thema: Transition

Referent:in: Dr. Wolfgang Soldan, Carmen Groninga

Termin: 21. April 2021, 15.30 – 17.00 Uhr

Die Veranstaltung findet online als Live-Webseminar statt und ist kostenfrei. (2 PKT)

Hygiene-Update 2021

Für Hygienebeauftragte (Ärzt:innen und MFA)

Thema: Sars-CoV-2? Steckbrief / Umgang mit an Covid-19 erkranktem Personal und Patient:innen sowie Umgang bei Verdachtsdiagnose

Referent:in: Dr. Martin Franzius, Doris Helms

Termin: 5. Mai 2021, 15.00 – 18.15 Uhr

Kosten: 45,- Euro (4 PKT)

Organisation in der Notaufnahme

80 Stunden gemäß Curriculum der Bundesärztekammer

In Kooperation mit DGINA-Notfallcampus

Das Kurskonzept richtet sich an Ärzt:innen der klinischen Akut- und Notfallmedizin, die ihre Kenntnisse und Fertigkeiten bezüglich Organisation in der Notaufnahme vertiefen wollen. Der Kurs setzt sich aus vier Präsenztagen und einer dreimonatigen Onlinephase zusammen.

Termin: 29. März – 20. Juni 2021 (Onlinephase)

24.–27. Juni 2021 (Präsenz)

Kosten: 1.795,- Euro (80 PKT)

Curriculum Psychotherapie der Traumafolgestörungen

100 Stunden gemäß Curriculum der Bundesärztekammer

Kursleitung: Dr. Thomas Haag, Herdecke

Einführung in die Therapieplanung / Interkulturelle Kompetenzen

Termin: 28.–29. Mai 2021

Freitag: 14.00 – 19.30 Uhr

Samstag: 9.00 – 17.00 Uhr

Kosten: 255,- Euro (13 PKT)

Psychodynamisch-imaginative Traumatherapie

Termin: 26.–27. November 2021,

14.–15. Januar, 25.–26. März 2022

freitags und samstags je 10.00 – 18.00 Uhr

Kosten: 1.140,- Euro (48 PKT)

Weitere Termine und Informationen senden wir gerne zu.

Moderationstraining

Ärzt:innen haben in Qualitätszirkeln die Möglichkeit, sich fachlich auszutauschen, das eigene Handeln zu reflektieren und neues Wissen zu generieren. Die Leitung eines Qualitätszirkels erfolgt durch fachlich qualifizierte Moderator:innen. Unser Moderationstraining bietet die Voraussetzung für die Anerkennung als Qualitätszirkel.

Referent: Andreas Steenbock, Hamburg

Termin: 11.–12. Juni 2021

Freitag: 17.00 – 21.00 Uhr

Samstag: 9.00 – 18.00 Uhr

Kosten: 280,- Euro (17 PKT)

Gebärmuttertransplantation – ethisch gerechtfertigt?

Web-Seminar in Kooperation mit dem Klinikum Bremen-Mitte

Die Uterustransplantation ist ein neues medizinisches Verfahren an der Schnittstelle von Reproduktions- und Transplantationsmedizin. Es ermöglicht Frauen mit einer absoluten uterinen Infertilität eine Schwangerschaft mit biologisch eigenem Kind. Eine Infertilität kann durch das Fehlen oder fehlende Funktionalität der Gebärmutter bestehen. Das neue experimentelle Verfahren weckt Hoffnung, wirkt jedoch zugleich eine Reihe ethischer Fragen auf. Im Rahmen des Vortrages werden zunächst die medizinischen Aspekte der Gebärmuttertransplantation präsentiert. Anschließend gibt es einen Überblick über einige in diesem Kontext relevante Problemkonstellationen.

Referentin: Melanie Weismann, Freiburg

Termin: 17. Juni 2021, 18.00 – 19.30 Uhr

Die Veranstaltung ist kostenfrei (2 PKT)

15. Bremer Ernährungsmedizinisches Forum

Klimawandel – Mensch, Umwelt und Ernährung

In Kooperation mit dem Leibniz-Institut für

Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS

Referent:innen:

Prof. Dr. Hans-Otto Pörtner, Bremerhaven,

Tanja Dräger de Teran, Berlin, Dr. Antje Hebestreit, Bremen

Der Kurs findet als Live-Webinar statt.

Termin: 23. Juni 2021, 15.00 – 18.00 Uhr

Kosten: 25,- Euro (3 PKT)



Die Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Veranstaltungszentrum der Ärztekammer Bremen in der Kurfürstenallee 130 statt. Bei allen Veranstaltungen ist eine vorherige schriftliche Anmeldung notwendig. Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie bei der Akademie für Fortbildung, Tel.: 0421/3404-261/262; E-Mail: fb@aeckhb.de (Friederike Backhaus, Yvonne Länger).

Kleinanzeigen

Wie wäre es mit Arbeitsmedizin?

Haben Sie Interesse an einem vielseitigen Fachgebiet? Eine Weiterbildung in einem tollen Team ist möglich. Wir sind 10 ÄrztInnen, 3 PsychologInnen, 5 MFA und freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Kontakt: arbeitsmedizin@performanord.bremen.de

Hausärztliche Gemeinschaftspraxis im Bremer Westen sucht Kollegen/Kollegin zum Einstieg im Laufe 2021. Umsatzstarke Praxis mit eingespieltem Team, netten Patienten und freundlichen Räumen. Arbeitszeiten flexibel nach Wunsch.

Kontakt: grieser-behrens@t-online.de, 0160/973 041 08

PRAXISRAUM ca. 22 qm in Bremen-Mitte/Ost zum nächstmöglichen Termin zu vermieten.

Kontakt: dr.strachotta@nord-com.net

Das Kinderhospiz Löwenherz bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit lebensverkürzenden Erkrankungen ein Zuhause auf Zeit. Wir suchen eine*n Fachärzt*in (w/m/d) für Kinder- und Jugendmedizin zur Verstärkung unseres ärztlichen Teams.

Kontakt: www.loewenherz.de/jobs

Erfahrene Allgemeinärztin übernimmt Praxisvertretungen in HB/BHV.

Kontakt: kontaktbiim@t-online.de

Ruhiger Praxisraum gesucht, gerne in einer psychotherap. Praxisgemeinschaft und möglichst mit gemeinsam zu nutzenden Gruppenraum. Auch entsprechende Räumlichkeiten in Einzelnutzung sind evtl. interessant.

CHIFFRE 2102231742

FA für Arbeitsmed./Betriebsmed. (m/w/d)

Gesucht in Voll- oder Teilzeit, zur Erstellung von sozialmedizinischen Gutachten und dem Einsatz in der ärztlichen Abteilung Orthopädie. Wir bieten ein vielfältiges Krankheitsspektrum und familienfreundliche Arbeitsbedingungen (keine Nacht-/Wochenenddienste).

Kontakt: www.rehazentrum-bremen.de

Praxisräumlichkeiten, gerne mit OP-Raum, zu kaufen gesucht.

CHIFFRE 2103081442

Internist/-in oder Allgemeinmediziner/-in mit Interesse an Diabetologie als Nachfolger/-in für diabetologische Schwerpunktpraxis in Bremen-Oslebshausen gesucht. Kurze Einarbeitung möglich.

Kontakt: susanneheer@gmx.net

Lebendige Hausarztpraxis u. NHV, Akup. sucht FA/FÄ Innere/Allgemeinmedizin z. 1.10.21 zur Mitarbeit 0,5 -1,5 Tage versch. Modelle, auch Quereinst.

Kontakt: 0163/79 34 654, info@integrative-hausarztpraxis.de

Junge Allgemeinmedizinerin sucht Kollegin/en als Nachfolge für ausscheidende Seniorpartnerin in hausärztlicher Praxis-Partnerschaft oder Anstellung; Voll- oder Teilzeit sind möglich.

Kontakt: 0171/219 32 98

Hausarzt in Bremen-Nord

Zentral gelegene Hausarztpraxis in HB-Nord abzugeben, auch als Doppelpraxis oder MVZ geeignet. FA-Praxen und Klinikum-Nord in der Nähe, gut erreichbar aus HB-Mitte. Hoher, stabiler Umsatz, engagiertes Praxisteam. Fairer Preis, begleitende Übernahme möglich.

Kontakt: praxis@hausarzt-bremen-nord.de

Kinder- und Jugendarzt sucht Praxispartner/in in Teilzeit zur Unterstützung in beliebiger Praxis in Bremen-Mitte mit nettem Patientenkollektiv.

CHIFFRE 2103071139

Ärztl. Psychotherapeutin (VT) sucht Praxisraum in Praxisgemeinschaft oder kl. Einzelpraxis f. privatärztl. Tätigkeit in HB o. Lilienthal.

Kontakt: VT-Bremen@web.de

Hinweis für Chiffre-Anzeigen

Bitte senden Sie Ihre Antworten unter Angabe der Chiffre-Nummer bis zum 30.4.2021 an die Ärztekammer Bremen, gerne per E-Mail an online@aekhb.de. Wir senden diese zum Monatsende weiter. Nachrichten, die danach eingehen, werden nicht mehr weitergeleitet.

Kleinanzeigen kostenlos und exklusiv für Kammermitglieder

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 8.4.2021. Schicken Sie Ihre Kleinanzeige an anzeigen@aekhb.de. Die Anzeige darf maximal sechs Zeilen à 65 Zeichen haben. Der Platz wird nach der Reihenfolge des Eingangs vergeben. Eine Veröffentlichung behalten wir uns vor.

IMPRESSUM

Kontext

Offizielles Mitteilungsorgan der Ärztekammer Bremen.

Herausgeber

Ärztekammer Bremen
Schwachhauser Heerstraße 30
28209 Bremen, www.aekhb.de
E-Mail: redaktion@aekhb.de

Redaktion:

Bettina Cibulski

Für den Inhalt verantwortlich:

PD Dr. jur. Heike Delbanco

Für die Anzeigen verantwortlich:

Bettina Cibulski

Layout und Design:

André Heuer

Druckerei:

Girzig + Gottschalk GmbH

Bildnachweis:

© Christian Griebel, helliwood.com
© Martin Bockhacker, LightUp Studios